

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1902

302 (25.12.1902) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Groß. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nrn. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nrn. „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, 1 Wandkalender mit den Wappen sämtlicher Amtsstädte Badens in Farbendruck, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition: Mittel und Sammlungs-Ges. nächst Kaiserstr. u. Marktpl. Briefe ob. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe. Bezug in Karlsruhe: Am Verlage abgeholt 60 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich: M. 2.10. Anwärter durch die Post bezogen ohne Abhebelgebühr: M. 1.80. Täglich 2 Mal ins Haus gebracht M. 2.52. Einzelne Nummern 5 Pf.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenen und lokalen Teil: Albert Perzog, für den Anzeigen-Teil: H. Münderpacher, sämtlich in Karlsruhe. Rotarisch beglaub. Auflage: 27 052 Expl., jetzige Auflage: 27,800 Expl. In Karlsruhe u. nächster Umgebung über 16 000 Abonnenten.

Nr. 302.

Post-Preisliste 845.

Karlsruhe, Donnerstag den 25. Dezember 1902.

Telephon-Nr. 86.

18. Jahrgang.

Des Weihnachtsfestes wegen wird die nächste Nummer der „Badischen Presse“ am Samstag den 27. Dezember (Mittag-Ausgabe) erscheinen.

Die heutige Nummer 302 umfasst in der Mittagsausgabe 12 Seiten, incl. Unterhaltungsblatt Nr. 99; in der Abendausgabe 8 Seiten, incl. „Courier“, Allgemeiner Anzeiger für Landwirtschaft; im Ganzen 20 Seiten.

Badische Chronik.

§ Weinheim, 23. Dez. Verhaftet wurde hier ein Handwerksbursche, der an einem vierjährigen Mädchen unzüchtige Manipulationen vornahm; desgleichen ein Dienstmädchen unter dem Verdachte, einem Weisgerburchen aus dessen Koffer 305 M. gestohlen zu haben.

§ Wiesenthal (A. Bruchsal), 23. Dez. In Ehren des nach 34-jähriger Wirksamkeit von hier scheidenden Herrn Notar Haas versammelten sich am Samstag Abend die Mitglieder des Gesangsvereins „Sängerbund“ in ihrem Vereinslokale, und am gestrigen Abend die Kasino-Gesellschaft mit den Gemeindevorständen, den Lehrern, Geistlichen und sonstigen Angehörigen im „Schwaan“. Im Namen der wackeren Sängergesellschaft, in deren Reihen Herr Notar Haas während seines hiesigen Aufenthalts gestanden, gab deren 1. Vorstand, Herr Spartaßenschneder Bischoff, den Gefühlen des Bedauerns über dieses Scheiden in bewegten Worten Ausdruck und gab unter lautem Beifall bekannt, daß der Vorstand des Vereins den Scheidenden in Würdigung seiner außerordentlichen Verdienste, namentlich auch um das Gelingen des 40-jährigen Stiftungsfestes, zum Ehrenmitglied ernannt habe. — Im Kreise der Kasino-Gesellschaft war Herr Dr. Fischer als Präsident der Palmerich der schmerzlichen Empfindungen der Anwesenden nicht nur, sondern auch aller jener, die dienstlich oder gesellschaftlich mit dem Abschiednehmenden in Berührung kamen. Noch einige weitere Ansprachen behandelten, wie sehr sich der leistungsfähige Herr in allen Kreisen der hiesigen Gemeinde, sowie auch in den anderen dem hiesigen Notariat angehörenden Orten: Kirchbach, Neudorf und Hambrücken, beliebt gemacht hatte.

§ Bahl, 23. Dez. Am Sonntag fand im Gasthaus zur „Krone“ dahier eine außerordentliche Generalversammlung des Schwarzwaldb- und Verschönerungs-Vereins, zum Zwecke der Neuwahl eines Vorsitzenden statt. Der Vereinskassierer, Herr Hofmeister Walbach hier, gedachte der großen Verdienste des vor kurzem nach Heidelberg verstorbenen früheren Vorstandes, Herrn Geh. Regierungsrats Oberamann Dr. Beder, unter dessen trefflicher Leitung die Section von Jahr zu Jahr an Mitgliederzahl zugenommen hat, und verschiedene Unternehmungen zum Nutzen der Stadt und des Bezirks angeregt und soweit die Mittel reichten, auch ausgeführt worden sind, und brachte auf Geh. Regierungsrat Dr. Beder ein dreifaches Lobwort aus, in welches die Versammlung begeistert einstimmt. Sodann wurde auf Vorschlag des stellvertretenden Vorsitzenden Herr Oberamann v. Red als Sectionsvorstand einstimmig gewählt.

§ Freiburg, 24. Dez. Am Christabend wird heute bisheriger Übung entsprechend, die Beleuchtung der herrlichen Münsterpyramide stattfinden, ein zauberhafter Anblick, der alt und jung vom Christbaum weg zum Fenster lockt. Des Weiteren hat der Stadtrat das Geläute der Münsterenglöden anlässlich des Jahreswechsels in der Weihnachtsnacht und das Spielen des heiligen Glöckchens auf dem Rathaus angeordnet.

§ Von der Wutach, 23. Dez. Der geisteschwache Gustav Güntert von Eberlingen (bei Stühlingen), der sich vor einigen Tagen vom Hause entfernte und seitdem in Feld und Wald umherirrt, ist laut „Bzg. Stg.“

in Waldhut von der Gendarmerie festgenommen und in das dortige Spital gebracht worden. Seine Geisteschwäche hatte sich inzwischen zum Irrenn ausgebildet.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 24. Dezember. Der Weihnachtsabend ist genächt mit ihm das schönste und stimmungsvollste aller christlichen Feste, das schon von unseren heidnischen Vorfahren (am 21. Dezember) als Fest der Sonnenwende, des wiederkehrenden Lichts gefeiert wurde. Hat sich bis zur Stunde auch kein Schnee zum Feste eingestellt, so ist doch nach der frühlingmäßigen Witterung der letzten Tage richtiges Winterwetter eingetreten, das dem vorigen Weihnachtsfeste fehlte. Nun prangt wieder der herrliche grüne Tannenbaum in feierlichem Lichterglanz und buntem Schmuck, ein Symbol des Friedens und der Liebe. Es klingen die Weihnachtslieder und Weihnachtslieder, und überall auf der zivilisierten Welt geben sich Tausende dem beseligenden Gemüte des Spenden und Empfangens von Gaben der Liebe hin. Möge auch in den Hütten der Armen und Kersten das Fest der Liebe Freude verbreiten! Hier besonders gilt es für die Mitmenschen, gemäß des großen Dichters Mahnung, „die Kräfte des Guten zu üben“. Möge das Fest uns Alle auf's Neue für den Kampf mit den Sorgen und Anfechtungen des Lebens stärken! Damit wünschen wir allen unsern Lesern: frohe und geeignete Feiertage.

§ Weihnachtsoratorium in der Christuskirche in Karlsruhe. Das Weihnachtsoratorium von Bach, welches hier zum ersten Male zu Gehör gebracht werden wird, ist im Jahre 1734 geschrieben. Die wundervolle Musik dieses großartigen und innigst gemüthvollen Werkes bringt den Jubel und die Freude, welche die ganze Christenheit über das schönste ihrer Feste empfindet, von Anfang bis zu Ende des Werkes mit weiserlicher Hand zum Ausdruck. Die äußerst lebhaft nachgefragte noch Eintrittskarten zeigen davon, mit welcher dankbarer Stimmung diese schöne Weihnachtsgabe von Felix Mottl vom Publikum begrüßt wird.

§ Kirchenkonzert. In der Christuskirche veranstaltet der Kirchenchor derselben morgen, am 1. Weihnachtstages, Nachmittags 4 Uhr unter Leitung des Herrn August Hoffmeister ein Weihnachtskonzert, bei welchem Fräulein Beaume (Soprano) und Herr Hofmeister Schilling (Cello) und Müller (Violine), sowie Stadtorganist Barner jr. (Orgel) als Solisten mitwirken werden.

§ Der Alterthumsverein hielt Donnerstag, 17. d. M., seine zweite Sitzung ab. Dr. M. Wingenroth hielt einen Vortrag über den Tag für Denkmalpflege und den heutigen Stand des Denkmalwesens. Nachdem er zunächst die auf den Denkmalpflegen in Dresden, Freiburg im Breisgau und in Karlsruhe bestehenden, die umfangreiche Arbeit, die der weiteren Lösung harret, angedeutet hatte, ging er zunächst auf die Denkmalpflegegesetzgebung der neueren Zeit ein, also außer dem badischen Entwurf von 1883 4, der, als unzulänglich anerkannt, leider nicht zur Ausführung gelangte, auf die Preussische und die Bayerische, sowie das am 1. Oktober d. J. in Kraft getretene, hochinteressante bayerische Gesetz. Der Vortragende betonte, daß es mit dem Gesetz allein, obwohl dies die nötige Grundlage sei, nicht getan sei, daß eine gut funktionierende Organisation dazu gehöre — bei uns in Baden ist außer den Konservatoren vor allem das vorzügliche, aber noch der Ausgestaltung bedürftige Institut der Bezirkspflege zu erwähnen. — daß auch die intensive Mitarbeit der kirchlichen Behörden und der Städte nötig sei, daß aber in allererster Linie die Allgemeinheit dafür interessiert werden müsse. Erst wenn in weiten Schichten der Bevölkerung die Ueberzeugung von der Bedeutung unserer Kunstdenkmäler und der Wichtigkeit ihrer Erhaltung tiefe Wurzeln geschlagen, sei eine erfolgs-

reiche Denkmalpflege möglich. Der Redner bemerkte am Schluß, daß heute mehr wie außer dem „Vandalismus destructiv“ der „Vandalismus restaurativ“, den schon Montalembert gebrandmarkt, ein gefährlicher Feind der Denkmalpflege sei und illustrierte diesen Satz durch einige Beispiele aus badischen Landen. In die auf den Vortrag folgende Debatte griffen vor allem Geh. Rath Dr. E. Wagner und Hofrath Professor von Döschhäuser sowie Freiherr v. Dichtenberg, Architekt Hummel und Hofmeister Hamann ein. Im Anschluß an die Aeußerungen des Vortragenden über die Anfänge eines Denkmalarchivs, wie sie in der Bilderammlung der Groß. Sammlungen vorhanden seien, berichtete Geh. Rath Wagner über das Entstehen dieser Bilderammlung. Er sprach ferner sein Bedauern darüber aus, daß Baden, das in der deutschen Denkmalpflegegebäude einst die Initiative ergriffen hatte, jetzt zurückstehe und gab der Hoffnung Ausdruck, daß auch uns bald ein derartiges Geleß gegeben werde, wie jetzt dem Lande Hessen, als notwendige Grundlage für die Bestrebungen zur Erhaltung der Denkmäler sowie für ein großes Funktionären des Bezirkspflegeinstitutes. Hofrath Prof. v. Döschhäuser berichtete dann über die Sitzung des Gesamtvereins der deutschen Geschichte und Alterthumsvereine in Düsseldorf, bei der er den Karlsruher Verein vertrat und erklärte dann in sehr dankenswerther Weise das Weidenhauer'sche photographometrische Verfahren d. h. die Aufnahmen der königlichen Weichbildanstalt in Berlin, auf die die Vortragende gelegentlich der Denkmäler-Archive hingewiesen hatte und die von epochemachender Bedeutung sind. Auch sonst wurden in der Debatte interessante Beiträge zum Thema des Abends beigebracht.

Gerichtszeitung.

§ Karlsruhe, 23. Dez. Der Fabrikarbeiter Gregor Essig aus Forchheim wurde vom Kriegsgericht wegen eines Vergehens, das er sich bei der letzten Kontrollversammlung hatte zu schulden kommen lassen, zu 30 Tagen strenger Arrest und 30 M. Geldstrafe verurtheilt. Essig, der Familienvater ist, will gegen das Urtheil Berufung einlegen.

§ Karlsruhe, 20. Dez. Sitzung der Strafkammer II. Der Knecht Karl Lindemann aus Dill-Weidenstein fuhr am 13. Oktober in einem mit zwei Pferden bespannten Leitzwagen in scharfem Trab durch die Ortstraße von Dill-Weidenstein in der Richtung nach Forchheim. Er achtete dabei nicht auf die Fußgänger, sondern sah nach einem Neubau, jedoch er ein zwei Jahre altes Kind, das auf der Straße spielte, nicht bemerkte. Das Kind geriet unter den Wagen und trug einen Bruch des rechten Unterarmes davon. Wegen seiner Leichtfertigkeit stand Lindemann heute vor der Strafkammer. Dieser erkannte gegen ihn auf 10 Tage Gefängnis.

Die Klage für ausländische Briefmarken und der Gang zur Bequemlichkeit haben den bisher beim Postamt-Forchheim beschäftigten Posthilfsboten Karl Fried aus Mautlach um seine Stellung gebracht und ihm zu einer Anklage wegen Vergehens gegen §§ 384 und 380 Reichsstrafgesetzbuchs verurtheilt. Fried, der seit April beim Forchheimer Postamt als Sonntagsbeihelfer eingestellt war, öffnete verschiedene Briefe und unterdrückte zahlreiche Postkarten und Drucksachen. Er that dies theils aus Bequemlichkeit, um schneller mit der Bestellung fertig zu sein, theils um die auf den Briefen angebrachten ausländischen Marken für sich zu behalten. Das Gericht bestrafte den unethischen Postboten mit drei Monaten Gefängnis.

Die Berufung der Ausländerin Anna Rietzhamer aus Nagold, die das Schöffengericht Forchheim wegen Unterschlagung mit 3 Wochen Gefängnis bestrafte, wurde als unbegründet verworfen.

In der Anklage gegen den Goldarbeiter Karl Philipp Joffe aus Brötzingen wegen Diebstahls erließ der Gerichtshof ein freisprechendes Urtheil.

Die Kellnerin Lina Stemppe geb. Volpp, die erst kürzlich an der gleichen Stelle stand, an der sie heute wiederum erschien und damals

Das Weihnachtslied.

Strophe von Sophie von Adelung (Stuttgart). (Nachdruck verboten.)

Ein hoher Saal in einer der reichgeschmückten, modernen Villen, die mit allem Luxus der Neuzeit ausgestattet sind: Wände, mit blauen Damast überzogen, in dem Golde und Silberfäden schimmern, denelantische Spiegel, kostbare Teppiche und noch kostbarere Bilder von Lenbach und Böcklin.

In der Mitte steht der Weihnachtsbaum, eine mächtige Tanne, deren Grün nur schüchtern unter dem schweren Golde und Silberfäden hervorsticht. Es ist ein Kimmern, Glitzern und Funkeln, wie in Laub und einer Nacht, und heller noch, als all das, strahlen die unzähligen elektrischen Lämpchen auf den Zweigen des Baumes. Es ist eine Pracht, daß einem die Augen fast übergehen und man sich eher in irgend einem Gaubermärdchen, als in der stillen, heiligen Nacht glaubt. Und unter diesem Baume, wech eine dornene, festlich geschmückte Gesellschaft, rauschende Seidenschleppen und blühende Uniformen, schneeweiße Raden und funkelnde Diamanten. Man lachert und lacht, man zeigt sich die kostbaren Geschenke, man bewundert, man staunt, man eist von diesem zu jenem...

Die Hausfrau ist überall; mit lebenswürdigster Anmuth überzeugt sie sich, ob ein jeder ihrer Gäste von ihren Gaben befriedigt ist, ob sie seinen Wunsch erfüllt hat, seine Erwartungen übertraffen. Mit bescheidenem Lächeln erntet sie das Lob, die entzückten Ausrufe, die beredenden Dankesworte, die auf sie herniederregnen. Seit Wochen haben die Vorbereitungen zu diesem Fest viele manche Nachtruhe gekostet; sie hat wiederholt noch Mühe, am wenigsten aber Geld gepart, um den Abend so glänzend wie möglich zu gestalten. Nun ist sie über Erwartung gelungen, es, kann sie in den Feiertagen auf ihren Lorbeeren ausruhen.

Die Gemahl, ein Mann mit dem gewissen Embonpoint, der verzärtelt, daß er des Lebens Annehmlichkeiten nicht verzachtet, geht mit zufriedenerm Lächeln unter seinen Gästen umher; hat er auch seine Wünsche diebstahl sehr weit ausführen müssen — es war nicht umsonst. Noch mochten lang wird man von dem Weihnachtsfest der Scheinmuths sprechen, und

er preist seine Klugheit, die ihm eine so gewandte, armuthige Gefährtin wählen ließ.

Da öffnet sich die weite Flügelthür, und drei kleine Mädchen erscheinen auf der Schwelle. Sie sehen in ihren duftigen weißen Kleidern in der Lichtfluth, die sie umgibt, fast wie drei Weihnachtsengel aus. Mit großen Augen starren sie auf den funkelnden Baum und dergleichen darüber ganz, die vornehme Gesellschaft zu beglücken. Die Älteste von ihnen ermannet sich zuerst; sie flüchert den beiden anderen etwas zu. Da geht es plötzlich wie eine Verklärung über die kindlichen Züge, die kleinen Hände falten sich und es erschallt mit hellen Kinderstimmen das Lied: „Vom Himmel hoch, da komm ich her —“

Die Gäste sind unwillkürlich etwas zurückgewichen, halb verlegen, halb gerührt lauschen sie auf der Kinder Gesang und vermeiden es, einander anzusehen. Die Scheinmuthin runzelt die Stirne: unwillig und erstaunt blickt sie auf die singenden Kinder, während ihre Schamröthe ins Gesicht steigt.

Was soll diese unerwartete, unzeitgemäße fromme Demonstration bedeuten! — Ihr Gemüth ist inmitten eines pilanten Moments steden geblieben, dreht nervös an seiner Uhrkette und weiß nicht, ob er einschreiten oder sich still verhalten soll.

Die Scheinmuthin findet zuerst die Fassung wieder: sie überwindet die grenzenlose Verlegenheit, die sich ihrer bemächtigt hatte, tritt rasch auf die Kleinen zu, die soeben einen neuen Vers beginnen wollen, und sagt hastig und leise anwesend:

„Genuß, genug! Was fällt Euch denn eigentlich ein, hier jetzt in meinem Empfangsalon eure Lieder zu singen?“

Die kleinen Mädchen sind dunkelroth geworden und stehen ganz betroffen da; der Kleinsten sind große Thränen in die Augen getreten.

„Mama —“ sagt die Älteste schüchtern: „Mademoiselle hat gesagt...“

„Mademoiselle hat gesagt...“ sie meinte, es werden alle so erstaunt und froh sein, wenn wir das Lied vom Christkind...“

Mehr bringt sie vor Enttäuschung und Verzweiflung nicht heraus; wochenlang haben die drei Kleinen das schöne Weihnachtslied gebudig geübt, ganz heimlich, um die Mama, die so viel zu thun hatte, am heiligen Abend damit zu überraschen, und nun...

„Schon gut, schon gut,“ hochachtungsvoll die Mama, denn sie sieht, wie tief betrübt die Kindergeichter aussehen. „Nacht jetzt curten Knix und geht wieder zur Mademoiselle zurück: ich werde morgen selber mit ihr reden.“

Der Vater leert den Inhalt einer Konfektbüchse in die Hände der Kleinsten. Aber Essi bleibt stumm; ihre Lippen gittern und die Thränen in ihren blauen Augen drohen jeden Augenblick auf das Zukerwerk herabzufallen. Die drei Kinder sitzen gehoramt und geben dann hinaus. Drüben, im Kinderzimmer, sieht ihre eigene Besorgung, die sie schon am Tag vorher erhalten haben: Berge von Spielsachen und allerlei Kinderzeug, aber die Weihnachtsfreude in den kleinen Herzen ist erloschen.

„Ich mag die Sachen nicht mehr,“ sagt Rita, die Älteste, und Essi meint: „Wie soll denn das Christkind wissen, daß es Weihnachten ist, und auf die Erde kommen, wenn wir ihm gar nichts zu Liebe thun?“ — Erst spät in der Nacht brachen die Gäste auf. Die glänzende Gesellschaft war vorüber, und die Gatten blieben allein.

„Ich bin müde,“ bemerkte die Hausfrau zum Gatten, der sich schlaftrig gähmend in einen der gelben Brokat-Fauteuils geworfen hatte. „Sonn bin ich nie müde nach einer Gesellschaft. Und Kopfweh habe ich auch. Aber daran ist bloß die Mademoiselle mit ihrem bornirten Einfall schuld. Es war wirklich zu dumm und so unpassend. Als die Kinder angingen, meinte ich in den Boden zu sinken.“

„Gott, sie sah so allerliebst aus, während sie sangen.“

„Aber unpassend war es doch — höchst unpassend.“

„Nun, schließlich — wir feiern doch nun einmal Weihnachten.“

„Weihnachten, jawohl —“, die Scheinmuthin geriet immer mehr in Aufregung. „Aber ich mag dergleichen in meinem Hause nicht. Wenn die Mademoiselle so etwas nicht lassen kann, so muß sie eben fort.“

„Aber sie ist doch sonst so vorzüglich.“

„Ich weiß. Aber wir sind doch moderne Menschen.“

Er feuerte ganz leise. „Es ist spät, Alberta, komm. Laß uns zu Bett gehen.“ sagte er beglückend.

Sie knipsten selber die elektrischen Lampen am Baum herab, zuerst die großen, dann die kleinen, klingelten nach der Dienstschafft und begaben sich in ihr mit allem modernen Luxus ausgestattetes Schlafzimmer.

Geschäftliche Mittheilungen.

Gaggenau, 23. Dez. Wenn auch im Allgemeinen von einer Besserung der geschäftlichen Lage nicht die Rede sein kann, so sind doch Anzeichen dafür vorhanden, daß in einzelnen Industriezweigen wieder größere Kauflust herrscht; so z. B. hören wir, daß die Fabrikation der Eisenwerke Gaggenau, Aktiengesellschaft in Gaggenau (Baden), für die nächste Saison bereits sehr bedeutende Aufträge auf Fahrräder vorliegen hat, so daß nicht nur in dieser Abtheilung die Arbeiter während der Wintermonate volllastig beschäftigt haben, sondern auch schon seit längerer Zeit mit Nachtschicht gearbeitet werden muß.

Schiffenachrichten des Norddeutschen Lloyd.

Bremen, 23. Dez. Der Dampfer „Abein“ ist am 20. ds. von Genoa, „Stuttgart“ von Gibraltar, „Sachsen“ am 22. von Antwerpen, „Delaland“ von Antwerpen abgegangen. „Cassel“ hat am 22. Brombe Point, „Neer“ Lizard passiert. „Brandenburg“ ist am 20. in Rem-Jork, Kaiser Wilhelm der Große in Rem-Jork, Friedrich der Große in Antwerpen, „Kautschou“ in Colombo, „König Albert“ in Yokohama, „Babelsberg“ am 21. in Bremen, „Kronprinz Wilhelm“ in Bremen, „Weimar“ in Baltimore, „Darmstadt“ in Aken, „Graf“ in Dporto, „Main“ am 22. in Bremen, „Poland“ in Antwerpen angekommen.

Briefkasten.

A. E. hier. Bevor wir einen Artikel in unsere Zeitung aufnehmen, müssen wir immer die genaue Adresse des Verfassers kennen. Bei Ihrer Unterschift müssen wir, wie in ähnlichen Fällen auch oft die Reichspost, die Frage stellen: Welcher von fünf? Denn es stehen fünf Ihres Namens im neuesten Adreßbuch! Es kann also somit schon aus diesem Grunde Ihr Artikel gegen die Bahnverlegung bei Fahr keine Aufnahme finden.

Alter Abonnent G. N. in Karlsruhe. Ob Dienstwohnung oder nicht, ist bezüglich der Kündigung gleichgültig. Da Sie einen Mietvertrag nicht abgeschlossen haben und den Mietzins in Quartalsraten entrichten, ist eine vierteljährliche Kündigungsschrift anzunehmen. Sie können also nach unserer Ansicht — wir wissen nicht, ob nicht etwa aus Ihrem Dienstvertrage etwas Anderes in bezug auf das Mietverhältnis abzuleiten wäre — erst am 1. April kündigen und müssen bis zum 1. Juli den Mietzins zahlen, wofür Sie nicht auf Grund einer Befristung mit dem Vermieter einen Ersatzmietzins stellen oder sich sonst mit dem Vermieter einigen.

L. in G. In Ermangelung eines Mietvertrages greifen lediglich die Bestimmungen des bürgerlichen Gesetzbuches Platz. In Ihrem Fall ist die Kündigung, da der Mietzins nach Monaten bemessen ist, nur für den Schluss eines Kalendermonats zulässig und hat spätestens am 15. desselben zu erfolgen. Zur Befreiung der gemieteten Räumlichkeiten ist der Mieter beim Auszug aus der Wohnung gesetzlich nicht verpflichtet. Dem § 548 B. G. B. bestimmt, daß der Mieter Veränderungen oder Verschlechterungen der gemieteten Sache, die durch den vertragsmäßigen Gebrauch herbeigeführt werden (d. h. also Abnutzungen, die naturgemäß durch das Verweilen mit der Zeit entstehen, im Gegensatz zu den vom Mieter verschuldeten Beschädigungen), nicht zu vertreten hat. Die Wohnung ist aber in reinlichem Zustande, in dem sie doch auch übernommen wurde, beim Verlassen dem Vermieter wieder zu übergeben.

Missionsaal, Gartenstraße 18, part.

Donnerstag den 25. Dezember, Abends 8 Uhr:

Religiöser Vortrag

von Missionar R. Schilling.

Thema: „Die Geburt Christi vor ca. 1900 Jahren in Bethlehäm, das wichtigste Ereignis der Vergangenheit, und das zweite Kommen Jesu in Herrlichkeit als das größte prophetische Ereignis in naher Zukunft.“

Eintritt frei. Jedermann willkommen.

Grossherzogl. Hofapotheke

Kaiserstrasse 201.

5.1 empfiehlt ihre mit der goldenen Medaille prämierte

Gesundheits-Burgunder-Punschessenz } die Flasche Mk. 3.—
Gesundheits-Orangen-Punschessenz }

Musikopfen

von Bögel und Gängethieren wird naturgetreu und billig angefertigt. Blumenstraße 19, 4. St., früher Waldstraße 27.

Kautschuk-Stempel. Gravir- & Präge-Anstalt FR. KLETT. Dr. Klett. Karlsruhe, Kaiserstr. 50. Vertretern besond. Vortheile.

Kapitalist

mit 50-100000 Mark gesucht zur Vergrößerung eines altrenommierten, sehr rentablen Geschäftes. Ohne jedes Risiko. Näheres unter Nr. 15988 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Eine bessere Violon Konzertsitzher ist umständlich, billig abzugeben. Näh. B28623 Göttestraße 45, IV.

Divan!

Ganz neue Etoile-Divans in Segars gearb. 32 M., in Crin d'Aliso 36 M., hochf. Kameeltaschen mit Hochhaar für nur 55 u. 64 M. zu verl. Gr. Auswahl v. Kameeltaschen, beste Gelegenheit für Weihnachtsgeschenke. Kein Baden, bad. b. bill. Preise. R. Köhler, Tapezier, Schützenstraße 56, Hof links.

Preise zurückgesetzt!

Herren- u. Knaben-Capes

Eoden-Mäntel, Havelocks, Gummi-Mäntel

N. Breitbarth

Karlsruhe, Kaiser- u. Lammstr.-Ede.

Marineverein Karlsruhe i. B.

Unter dem Protektorat Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs Friedrich von Baden.



Weihnachts-Feier

Unsere diesjährige verbunden mit theatralischen Aufführungen, Verlosung u. Tanzunterhaltung findet am Samstag den 27. Dezember d. Js. statt; für Kinder um 1/6 Uhr, für Erwachsene Abends 1/8 Uhr, wozu die Kameraden mit Ihren Familienangehörigen freundlichst eingeladen sind.

Einführungsrecht gestattet. Vereinszeichen wollen angelegt werden. 16252 Der Vorstand.

Telegramm! Wilhelmshof.

Freitag den 26. Dezember 1902 (Stephanstag) Vormittags 11 Uhr:

Bock-Musik.

Anstich hochfeinen Bock aus der Brauerei Graf Oberndorf à Glas 10 Pfg., dazu entsprechende Bocklieder-musik à la München Spezialität: Münchener Bockwürste mit Sauerkraut. 16262

Wer sich amüsieren will, komme in den Wilhelmshof. Alles ist herzlich eingeladen. Anerkannt gute Küche. Eintritt frei. Alfred Weiss.

Restaurant Scheffelhof (Oststadt).

Freitag den 26. Dezember (Stephanstag). 16256

Frühschoppen-Konzert

angeführt von einer Abteilung des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 50. Schump'sches Bier — Münchner Thomas-Bräu wozu einladet Joh. Schroth, Metzger u. Restaurateur.

Zum grünen Baum, Bernbach (Waldthal)

Meine Wirtschaft, welche ununter das ganze Jahr geöffnet ist, halte ich zum Besuche sehr empfohlen. — Gute Getränke und Speisen, schöne heizbare Zimmer. Prachtvoller Ausblicksort. 6919a Der Besitzer: Math. Lutz.

Wer sein Heim, sein Geschäft, sein Geld unter sicheren Schutz stellen, wer beruhigt sein Haus verlassen, wer sorgenlos schlafen will, wer allein steht, vertraue sich dem besten.

Schutzmann

an, welcher ohne irgend eine Schraube augenblicklich an Schlössern, Fenstern, Ladentüren etc. angebracht werden kann. Der kleine, solide, zuverlässige Sicherheitsapparat geg. Einbruch (D. R. G. M. u. ausl. Patente) wird geg. Vereinst. von M. L. 70 (Nachn. M. 1.80) franco in Deutschl. u. Oesterr.-Ung. geliefert von der Kontroll-Apparate-Fabrik, G. m. b. H., Dresden, Eisenacherstr. 64. 6913a

Thatsächlich beliebt?

Diese Frage kann nur der stellen, der nicht selbst geprüft und sich davon überzeugt hat, wie wunderbar zart und doch voll im Cacao-Geschmack die so viel genannte

TELL-CHOCOLADE

ist. 4818a

Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich. Preise 25, 40, 50, 60, 75 Pfg. und 1,00 Mark. Fabrikanten Hartwig & Vogel, Dresden A.

Besseres weibl. Personal sucht man billig mit bestem Erfolg durch Deutsche Frauen-Zeitung, Cöpenick-Berlin.

Es werden verlangt.

Heisenber, hier, 1880 Mt. Heisenber, f. Delinindustrie. Verkäufer, Delinindustrie. 16259 Magazinier für Progerie, 2 Sekretärinnen, f. Schreibm., 2 Solentärinnen, f. hier. Int. Kaufm. Stellen-Bureau, Streng Kaiserstraße 151 Recl. Täglich neue Vakanz. Saisontag 11-12 Uhr.

Metzgerei

zu verpachten. An einen tüchtigen, strebsamen Geschäftsmann ist in einer Garnisonstadt Badens eine Metzgerei sammt Inventar sofort oder später zu verpachten. Offerten von Selbstreflektanten unter B28620 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 81 Ein tücht. Koch empfiehlt sich zur Anst. Näheres Kaiserstraße 6, St. 2. Stod. B28621

Statt besonderer Anzeige. Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, dass unser geliebter Vater, Grossvater, Onkel und Schwager Friedrich Klein im Alter von 70 Jahren, gestern Abend 9 Uhr, nach kurzem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Um stille Theilnahme bitten Die tieftrauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Freitag den 26. Dezember, Nachmittags 1/3 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. B28614 Trauerhaus: Augartenstrasse 1.

Statt besonderer Mittheilung. Todes-Anzeige. Am 23. Dezember, Abends 9 1/2 Uhr, wurde mir meine innigstgeliebte Frau Bertha Hick, geb. Thoma in Folge eines Gehirnschlages durch einen raschen Tod entrisen. Karlsruhe, den 24. Dezember 1902. Dr. Georg Hick, Grossh. Oberlandesgerichtsrath. Die Beerdigung findet am 26. Dezember, Nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle des städt. Friedhofes aus statt. 16249 Trauerhaus: Kriegstraße 102, 2. Stod.

Berein ehem. 112er Karlsruhe. Unter dem Protektorat Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Prinzessin Wilhelm von Baden. Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere werthen Kameraden von dem Ableben unseres hochgeschätzten Ehrenmitgliedes Herrn Gustav Bopp, Major und Bata.-Commandeur a. D., in Kenntnis zu setzen. Beerdigung am 26. Dezember, Vormittags 11 1/2 Uhr, von der Leichenhalle aus. 16267 Zusammenkunft 11 1/2 Uhr vorm. an der Leichenhalle. Um recht zahlreiche Theilnahme ersucht Der Vorstand.

Dankagung. 16258 Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme an dem schweren Verluste unserer innigstgeliebten, unergreiflichen Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante Frau Regina Holzer geb. Banschler, für die reichen Blumenpenden und die zahlreiche Leichenbegleitung sprechen ihren herzlichsten Dank aus Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

7301 Ganz billige, gebildete Pianinos sowie Cernklaviere sind stets vorrätzig bei Ludwig Schweisgut Karlsruhe, Erbprinzenstr. 4. Telefon 1711.

Reelles Heiraths-gesuch. Behufs Verehelichung suche die Bekanntschaft einer Dame (kathol.) im Alter von 30-40 Jahren mit etwas Vermögen zu machen, da ich als Landwirth im Alter von 40 Jahren Hans und Hof, sowie Hecker besitze im Neuenwerthe von 10,000 Mt., sowie zwei Kinder, eins noch schulpflichtig. Reflektirende wollen ihre Offerten unter Chiffre 500 postlagernd Eindehler bis 10. Januar einlefen. Vermittler ausgeschlossen. 6916a

Nebenverdienst suchende Herren u. Damen jed. Standes erhalten sofort Liste m. Angebote in allen nur denkb. Arten, Jeder findet Passendes, auch a. L. Einl. Herst. Delmenhorst (Oldb.)

Milchhandel, circa 100 Liter Milch, ist sof. preiswerth zu verkaufen. Näh. zu erf. Röhrlburg, Marktstr. 1, 1. Stod.

Verein chem. 112er
Karlsruhe.
 Unter dem Protektorat Ihrer Kaiserl. Hoheit
 der Prinzessin Wilhelm von Baden.

Am Samstag den 27. Dezember d. J., Abends 7 Uhr
 beginnend, findet in der Restauration zum grünen Berg, Kaiser
 Straße 83, unsere

Weihnachtsfeier

Um recht zahlreiches Erscheinen wird ersucht.
 Einführungsberechtigt ist gestattet.

16258
Der Vorstand.

Hôtel Victoria
Karlsruhe
 Besitzer: Emil Hauser

empfehlte seine reichhaltige **Abendkarte**,
 sowie **gute, reine Weine**, offen und in
 Flaschen. — Ganz besonders erlaube mir auf
 „Ausgewählte Royal Whitstable Native Austern“
 das Beste und Feinste, was es in Austern gibt,
 aufmerksam zu machen.

15394.2.2

Krokodil Karlsruhe.
 Ueber die Feiertage
 empfehle 16255

**Münchener Löwenbräu-
 Bockbier.**
 Jacob Möloth.

**Restaurant
 zur Eintracht**
 Karl-Friedrichstraße 30.

Während der Weihnachtsfeiertage Ausschank eines
ff. Bockbieres
 aus der Brauerei Moninger.
 Hochachtungsvoll
A. Knopf.

16213

Gleichzeitig bringe ich eine vorz. Frühstücks- und
 Abendkarte — Mittagsisch nach Auswahl —
 Keine Oberländer-, Rhein- u. Moselweine
 in empfehlende Erinnerung.

Alte Brauerei Hoepfner,
 Kaiserstraße 14. B23613

Freitag den 26. (Stefanstag), sowie jeden Sonntag:
Großes Frühstücken-Concert.
 Es ladet höflichst ein **H. Götz, Wirth.**

Orangen

in Originalisten, 200er Mt. 7¹/₂; 300er Mt. 8¹/₂;
 1a. 50 Pfg. und primissima Mt. 1.— pro Kiste theurer;
 Citronen in Kisten, 300er zu Mt. 9.50;
 Extrissima Mt. 10.—. 6910a.2.

Verkauft ab Bahn, zahlbar und Erfüllungsort Frank-
 furt a. Main, unter Nachnahme.

A. Waltuch, Telefon 1719,
 Eier-, Orangen- und Citronen-Verfand,
 Frankfurt a. Main.

Echte Harzer Roller,
 u. Ehrenpreise und gold. Medaille,
 pr. Stamm; empfehle Probe-Vögel
 von 6 Mt. an. B23615

Zum Frisieren
 werden noch einige Monumenten
 außer dem Hause angenommen. Näh.
 Akademiestr. 3, 4. Et. B21508

HAASENSTEIN & VÖGLER
 Annahme von Annoncen
 für alle Zeitungen & Fachzeitschriften.

Haus-Verkauf
 mit Ladenlokalität

in zukünftiger Garnisonstadt
 Badens für jedes Geschäft passend,
 an guter Lage. Offerten unter
 P. 3604 an Haasenstein &
 Vogler, A.-G., Karlsruhe.

Feuerversicherung

Die Hauptagentur einer
 gut eingeführten Gesellschaft für
 Heilberg ist zu vergeben. Herren,
 welche auch in besseren Kreisen
 Zutritt haben und gewillt sind,
 sich ernstlich um Erhaltung und
 Vergrößerung des Geschäfts zu
 bemühen, belieben ihre Adressen
 unt. S. 3603 an Haasenstein
 & Vogler, A.-G., Karlsruhe
 bekannt zu geben.

Ks. Auf Wunsch kann eine
 Vertretung für Aufs., Haft-
 pflicht- u. Einbruchdiebstahl-
 versicherung mit übertragen
 werden. 16171.2.2

Baden-Baden.

Auf 1. April Villa zu ver-
 mieten oder zu verkaufen.

Dieselbe liegt auf kleiner An-
 höhe inmitten der Stadt, un-
 weit Promenade und Bäder, ent-
 hält 16 parterre schöne Zimmer,
 Bad, Gas, Wasser, elektr. An-
 lagen, überall Vorfenster u. Bäden,
 Corridorheizung, Walfone und
 Terrasse. Extra Stall- oder
 Rekonstruktionsgebäude für 2 Pferde
 und 2 Wagen. Speicher und
 Aufseherzimmer. 36 a großer
 Garten, alle Sorten Obst-,
 Epalier- u. Zierbäume. Kana-
 list. Alles in bestem Stande.
 Sehr geeignet für Arzt od. Pen-
 sion. Jährlicher Mietpreis
 4000 Mark. Off. unt. O. 3602
 an Haasenstein & Vogler,
 A.-G., Karlsruhe i. S.

Wirthgefund.

Für ein größeres Stabli-
 sement in Pforzheim werden unter
 günstigen Bedingungen erfahrene
 Wirthsleute gesucht. Es wird
 nur auf erste Kräfte reflektirt.
 Gest. Anfragen unter Nr. 75
 an Haasenstein & Vogler,
 A.-G., Pforzheim erb. 16162.2.2

**Baugeschäft
 zu verpachten.**

Wegen Todesfall ist in einer
 bedeutenden Industrie- und
 Fremdenstadt des bad. Schwarz-
 waldes (Baubatung) ein seit
 mehreren Jahren in bestem Be-
 trieb befindliches **Maure-
 geschäft** mit oder ohne Woh-
 nung an einen tüchtigen Fach-
 mann mit etwas Vermögen auf
 mehrere Jahre zu verpachten.
 Dasselbe befindet sich in bester
 Lage mit bequemer Zufahrt, hat
 große Klemme und Hofräumlich-
 keiten und erfreut sich zahlreicher
 und guter Kundschaft. Die vor-
 handene komplette Geschäftsein-
 richtung, Werkzeuge, sowie Vor-
 räte in Baumaterial wären
 käuflich zu übernehmen. Näheres
 an ersuchtige Restanten durch
 Haasenstein & Vogler, A.-
 G., (S. Kreuzer) Triberg
 (Baden). 16250.3.1

Lebensstellung!

Für das Großherzogthum
 Baden sucht eine alte beidens
 eingeführte, konfessionsfähige **Le-
 bensversicherungs-Gesell-
 schaft** einen tüchtigen soliden

Aussenbeamten.
 Herren, welche bereits erfolg-
 reich in besseren Kreisen thätig
 waren, werden um Anwerben
 mit Lebenslauf erucht. Dis-
 cretion wird zugesichert.
 Die Stellung bringt außer
 hohem Gehalt die üblichen Be-
 züge, Diäten, Provisionen etc.
 ein. Gest. Offerten unter P. 3593
 durch Haasenstein & Vogler,
 A.-G. Berlin W. S. 16060.4.2

Tüchtige Modistin,
 beider Sprachen mächtig, sucht,
 gestift auf 1a. Zeugnisse, der
 Anf. Februar Stelle. Wohnung
 im Hause erwünscht. Gehalts-
 anprüche bescheiden. Offerten
 sub O. 3425 an Haasenstein
 & Vogler, A.-G., Stras-
 burg i. El. 6827a.3.3

Anspolstern
 sämtlicher Polstermöbel, sowie
 Neuanfertigung. Das Anfmachen
 von Vorhängen wird prompt be-
 sorgt. Postkarte genügt. 15070.6

Alb. Ernst, Saganplatz 7.

Vereinfachte Stenographie
System Stolze-Schrey.

Tageskurs Beginn: 2. und 3. Januar. **Abendkurs**

Gleichzeitig beginnen Kurse in **Buchführung, Korrespondenz,
 Maschinenschreiben, Schönschreiben u. s. w.**

Cours complet 16143

Phono-Sténographie Française.
 Herrenstraße 17,
 Ecke Kaiserstraße. **Bad. Handelsschule.**

Pädagogium Neuenheim
 bei Heilberg, Sexta-Prima,
 1901/01: 33 Lohj., 9 P. imamer.
 Ober 11 etc. Vorkl. Erlolge. Kl.
 Familienpensionat. Dr. Volz.
 1447a.24.21

Mk. 15 000-20 000
 zu 5% gesucht auf ein renom-
 mirtes in bestem Betrieb stehen-
 des **Fabrikabstufent** mit
 kleiner Belastung. Ausnahm-
 ertheilt **Heinrich Schick**
 Kaiserstr. 152, Freiburg i. S.

Zwei Conditoreien!

sehr flott gehende Geschäfte, habe
 im Auftrag mit mäßiger An-
 zahlung und sonstigen guten Zahlungs-
 bedingungen zu verkaufen. Selbst-
 restantanten erhalten alles Nähere
 durch die
Viegenthatsagentur K. Tröster,
 Kreuzstraße 17.

Kleine gutgehende Bäckerei 6825a

in prot. lebhaftem Ort in der
 Gegend von Lahr billig zu ver-
 kaufen. Näheres durch **Hein-
 rich Schick, Kaiserstraße
 Nr. 152, Freiburg i. S.**

Fuchshüte,
 herooortragendes Exterieur, ein- u. zwei-
 spännig gefahren, flotter Gänger,
 wegen Platzmangel zu verkaufen.
Richard Weber,
 6852a Gerndach (Baden). 4.4

Pferd-Verkauf.

2 gute Zugpferde, unter 8 Stüd
 die Auswahl, weil überzählig preis-
 werth zu verkaufen. B23619.2.1

Mühlburg, Hardstr. 4.

Ein Kaufmann
 zur Anlegung einer Buchführung wird
 für Abends gesucht. Näheres bei
F. Müller, Kronenstr. 10.

Koch

für ein Restaurant mit Konterfals
 gesucht. Stellung dauernd. Offerten
 mit Angabe der Gehaltsansprüche
 unter **Postfach 25 St. Johann
 a. d. Saar.** 6918a.2.1

Schneider-Gesuch.

Ein guter Arbeiter auf Woche kann
 sogleich eintreten bei B23507

Wilh. Müller, Karlstraße 28.

Wer bessere Stellung sucht,
 verl. die „Neus Vakanzan-
 post“ zu Frankfurt a. M. 5726a*

Schöne helle Werkstätte, bisher
 Jolo-Fabrik, eventl. mit Oberlicht,
 mit od. ohne Wohnung zu vermieten.
 B23483.2.2 **Gartenstraße 10.**

Werkstätte zu vermieten. In
 der staudrecht. ist im 2. St., 6. Stb.,
 1 Werkstätte, 75 qm groß, für Buch-
 druckerei etc. geeignet, sof. od. später
 zu verm. Näh. Karstr. 35, p. 11279*

Gut möbliertes Zimmer.
 auf 1. Januar oder sofort zu
 vermieten. B23404.2.2

Waldhornstraße 80, 4. Stod.

Nürgerstraße 5, Hinterh., 8. Stod.,
 hell, freundlich möbl., helles,
 feig. Zimmer mit bef. Eing. auf Hof
 oder später zu vermieten. B23611

Kaiserstraße 13, 4. Stod., ist ein
 freundlich möbliertes Zimmer
 sogleich oder später zu vermieten.
 Näh. in der Restauration. 16151.3.3

Luftspolstern
 sämtlicher Polstermöbel, sowie
 Neuanfertigung. Das Anfmachen
 von Vorhängen wird prompt be-
 sorgt. Postkarte genügt. 15070.6

Alb. Ernst, Saganplatz 7.

Für Schuhmacher

Innerhalb der Stadt, in besserer
 Lage, ist ein **Ladenlokal** mit an-
 stoßendem **Zimmer**, in welchem bis
 jetzt ein Schuhmachergeschäft mit gutem
 Erfolg betrieben wurde, auf 1. März
 od. April anderweitig zu vermieten
 und wäre einem strebsamen Mann
 Gelegenheit für eine sichere Erlöszug-
 geben. Preis der Werkstätte mit
 anstoßendem Zimmer, letzteres mit
 Wasserleitung u. Kochgas-einrichtung
 versehen, 300 Mark pro Jahr.
 Offerten bittet man unter B23411
 in der Exped. der „Bad. Presse“
 abzugeben. 3.2

Herrschastl. Wohnung

Stefanienstraße 54, eine
 Treppe hoch, ist eine sehr schöne
Wohnung von 5-7 Zimmern
 mit Bad elektr. Anlagen, großem
 Garten und sonstigen Zubehör
 ver sofort oder später zu ver-
 mieten. 10946

Gutenbergsstraße 2
 (Neubau) schöne freie Lage, ohne
 vis-à-vis, ist der 1. Stod, 3 Zimmer,
 und der 2. Stod, 4 Zimmer, beide
 mit Küche, Keller, Manlarde etc., der
 Neuzeit entsprechend eingerichtet, sofort
 oder später zu vermieten.
 Näheres daselbst im 3. Stod oder
 Umlandstr. 2, 3. Et. rechts. 10025*

Schöne 3 u. 4 Zimmer-Wohnung
 mit Balkon, freier Aussicht, in
 ruhigem Hause billig zu ver-
 mieten bei 9759*

Johann Müller,
 Poststraße 19, parterre.

Zu vermieten
 der sofort oder 1. April **Angarten-
 straße 7,** Nähe des Stollmädchens,
 der 2. Stod mit 5 geräumigen
 Zimmern, Balkon, großer Terrasse
 u. Zubehör; freie Aussicht. Näheres
 Angartenstraße 7, parterre.

Wohnungen zu vermieten.
 Umlandstraße 16 ist eine Wohnung
 mit Zubehör billig zu vermieten.
 Umlandstraße 23 sind im Hinterhaus
 mehrere Wohnungen sofort zu ver-
 mieten.
 Näheres bei **Verwalter Diemer,**
 Georg-Friedrichstraße 13. 11367*

Sofort zu vermieten.
 Wegen Umzugs ist eine schöne
 Wohnung mit 4 geräumigen Zim-
 mern und reichlichem Zubehör **Krieg-
 straße 147, III,** sofort billig zu
 vermieten. Zu erfr. part. 6830a.4.2

Humboldtstr. 29
 sind zwei- und dreizimmer-
 Wohnungen mit Wasserloset, Bal-
 kon und sonstigem Zubehör sofort oder
 später zu vermieten. Zu erfragen
 Kronblumenstr. 2, 4. Stod. links, oder
 Altpfarrerstraße 20 bei **Wieder-
 horncker.** 14843*

Durlacher Allee Nr. 29 ist eine
Parterre-Wohnung mit Zu-
 behör auf 1. April zu vermieten.
 Näh. daselbst im 2. St., L. 15307*

Häcksstraße 22 sind im Neubau
 5 schöne, große Wohnungen
 von 3 Zimmern, Küche, Balkon und
 Veranda auf 1. April oder früher zu
 vermieten. Zu erfragen im 1. Stod
 daselbst. B23610.3.1

Umlandstraße 20a sind im 2. Stod
 3 Zimmer, Küche, Keller und 1
 Manlarde auf sofort zu vermieten.
 Näheres im Bureau **Sophien-
 straße 76.** 11159*

Wohnung Almenstraße 42e in
Häpferstr. 5 Minuten von der
 Hauptstation, ist in neugebautem
 Hause in herrlicher Lage der 2. Stod,
 bestehend in 3 schönen Zimmern, Küche,
 Keller und Garten, auf 1. April billig
 zu vermieten. B23415.2.2

Girichstraße 83
 ist eine schöne Werkstätte mit oder
 ohne Wohnung zu vermieten. Zu
 erfragen Parterre. 16255

Waldhornstraße 30, 4. Stod, ist eine
 unmoblierte bessere **Manlarde**
 auf sofort oder später zu vermieten.
Uhlensstraße 34, 3. Stod, ist ein
 gut möbliertes **Zimmer** bald zu
 vermieten. 7177*

Zimmer, ein kleineres, ist mit
 Januar zu vermieten. Zu erfragen
Jähringerstr. 60b, 2 Tr. hoch.

In Beierheim wird auf 1. April
 Familie **Wohnung** von 2 Zimmern,
 freundlich möbliert, Küche und Zu-
 behör (am liebsten mit etwas Garten)
 gesucht. Offerten mit Preisangabe an die
 Exped. der „Bad. Presse“ unt. B23300.

In d. Nähe d. Schenken u. Gottesau
 m. zum 1. April 1. Jg. eine **Woh-
 nung** von 5-6 Zimmern a e u d t
 baldigste Offerten unter Nr. B23473
 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

4-5-Zimmer-Wohnung zum
 1. April von H. Familie im westlichen
 Theile der Stadt gesucht. Offerten
 mit Preisang. u. Nr. B23447 in der
 Exp. d. „Bad. Presse“ abzugeben. 2.2

Eine kleine, ruhige Familie sucht
 auf 1. April eine 4-Zimmerwohnung
 in der Nähe der Kronenstr. oder
 Zirkel. Offerten erb. B23609.2.1

F. Müller, Kronenstr. 10.

Schön möbliertes Zimmer
 mit separatem Eingang in der Nähe
 der Festhalle sofort zu mieten ge-
 sucht. Offerten unter Nr. 6906a
 an die Expedition der „Bad. Presse“
 erbeten. 2.2

Zu mieten gesucht
 über die Neujahrswache eine **Küche**
 möbl. Zimmer in der Schötbl. Off.
 u. Preisangabe unt. B23618 an die
 Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

Beamter sucht auf Ende Januar 1
 oder 2 gut möblierte **Zimmer**
 (Inmitten der Stadt). Offerten
 unter Nr. 6917a an die Ex-
 pedition der „Bad. Presse“. 2.1

**Großherzogl. Hoftheater
 zu Karlsruhe.**
 Donnerstag den 25. Dezember.
 26. Abonnements-Vorstellung der
 vvb. S. (Grüne Abonnementskarten).

Ein Sommernachtstraum.
 Romantisches Lustspiel in 3 Akten
 von William Shakespeare; überlegt
 von Schlegel. Musik von Felix
 Mendelssohn-Bartholdy.
 Leiter der Aufführung: Direktor
 Oswald Hauke.
 Musikalische Leitung: Alfred Lorenz
 Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.
 Kaffe-erschließung 1/6 Uhr.
 Mittel-Preise.

Freitag den 26. Dezember.
 8. Vorstellung nach Abonnement.

Tannhäuser
 und
 Der Sängerkrieg auf Wartburg.

In drei Akten von Richard Wagner.
 Musikalische Leitung: Felix Wolf.
 Sceneische Leitung: Mathias Schöb.
 Personen:
 Hermann, Landgraf von
 Thüringen Hans Keller.
 Tannhäuser, Hans Remond.
 Wolfram von Eschenbach, Fritz Böttner.
 Walter von der Vogelweibe, Max Paul.
 Biterolf, Peter Erdmann.
 Heinrich der Schreiber, Hans Busard.
 Meinmar von Winter und Wilhelm Meyer.
 Gisaeth, Nichte des Landgrafen Semielle Wolff.
 Venus, Bertha Faubender.
 Ein junger Hirt, A. Wörnerberger.
 Drei Grazien Frieda Meyer.
 Marie Hofmann.
 Johanna Alde.

Vier Obeftnaben.
 Zählung fche Ritter. Grazian und
 Obeftene Obeftnaben. Kellere und
 jüngere Pflger. Zählung. Kumpfen.
 Amoretten. Wachantinnen. Fanne.
 Zählung. Wartung. Im Anfang
 des 13. Jahrhunderts.

Anfang 6 Uhr. Ende geg. 10 Uhr.
 Kaffe-Erschließung 1/6 Uhr.
 Große Preise.

COURLIER

Allgemeiner Anzeiger

für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau.

Verlag und Expedition: **Fred. Thiergarten** (Badische Presse), Karlsruhe.
Reaktion: **Ernst Lange**, Karlsruhe.
Abonnementspreis: unter Anhangsbrief vom Verlag bezogen pro Jahr 3 Mark, 1. - frei im Ausland.
Erscheinungsort: **Badische Presse**, Karlsruhe.

Ueber das Einmieten der Kartoffeln.

Als Hauptfrage ist von der biologischen Abzweigung für Land- und Forstwirtschaft des Kartoffel- und Getreidebaujahres, jedoch eine kurze Anleitung über das Einmieten der Kartoffeln herauszugeben, die von Herrn Dr. Otto Appel verfaßt ist.

Wit der Ernte der Kartoffeln tritt an den Landwirt die Sorge um ihre Aufzucht während des Winters heran, denn nur dort wo der Kartoffelbau eine nebenwichtige Rolle spielt, kann man sich auf das verhältnismäßig leichte Ueberwintern kleiner Mengen beschränken; in allen den Gegenden aber, in welchen die Kartoffel eines der Haupterzeugnisse bildet, ist man darauf angewiesen, große Mengen zu lagern und dafür Sorge zu tragen, daß sie monatelang gesund erhalten bleiben.

Unterzucht man die Urtypen der Kartoffeln, so findet man zwei Haupttypen, die entweder jeder für sich oder beide gemeinsam die Kartoffeln in den Winter zu lagern; es sind dies die Grob- und Feinfruchtigen.

Der Grobfruchtigen der Kartoffeln liegt bei —1 Grad, ein Grobfruchtiger aber erst ein, wenn eine Ueberfröhung von —3 Grad stattgefunden hat. Kann allerdings erriert das ganze Ge- webe der Kartoffeln auf einmal und das Eintreten des Ertrienens großer Mengen ist ein mögliches sein. Damit aber, daß man genau weiß, welchen tiefsten Temperaturen eine Sorte ausgesetzt sein darf, hat man es in der Hand, durch Händliche Nachprüfung mit dem Thermometer die Kartoffeln vor dem Eintreten zu lagern. Da man aber ferner im Glauben ist, den Kartoffeln zu lagern, so anzulegen, daß sie jedem Frost widerstehen, so kann ein Ertrien der Kartoffeln wohl meist als ein Zeichen für einen nicht sorgfältig genug ausgeführten Winterbau angesehen werden.

Freit schwerer ist es, sich gegen die häufig in Winter auf- tretende Fäulnis in allen Fällen zu schützen. Das Wichtigste von Säureerzeugnissen besonders fäulnisfördernde Umstände sind: das Vorhandensein todt oder verlesener Kartoffelstengel, großer Feuchtigkeit und hohe Temperatur. Als die wichtigsten Erreger von Säureerzeugnissen kommen einige Pilze, besonders die *Botrytis* und *Aspergillus* in Frage.

Vermeidung der Fäulnis in den Winter kommende Kartoffeln sind nicht mehr zu retten, sie gehen allmählich zu Grunde, man sollte daher sie beim Ueberwintern möglichst fern zu halten. *Aspergillus* und *Botrytis* sind durchgehenden Säureerzeugern und ungeschädlich, wenn man die Kartoffeln richtig lagert und darauf hinwirkt, daß die Temperatur möglichst niedrig ist — etwa zwischen 0 Grad und 5 Grad — verbleibt. Da aber auch der Schale gefördernde *Aspergillus* sehr häufig die Keime — Konidien — des Säureerzeugers ausbreitet, ist es nötig, außer der Wärme die Trockenheit zu erhöhen, um die Keime nicht keimen und in die Kartoffeln hineinzuwachsen können.

Von einer richtig angelegten Pilete muß man also verlangen, daß ihre Temperatur nicht unter —1 Grad sinkt und daß sie mög-

lichst lange unter 5 Grad erhalten bleibt; außerdem, daß in ihr während des ganzen Winters mögliche Trockenheit herrscht. Das „Kühllatt“ gibt dann genaue Anweisungen, wie eine gute Pilete beschaffen sein soll.

Der Platz für die Pileten soll nicht in einer Senkung liegen, damit die Feuchtigkeit des Winters sich nicht am Fuße der Pileten ansammelt und in diese eindringen kann. Auch die Bodenverhältnisse sind zu beachten, da ganz leichter Boden mehr Frostschädlichkeit ist wie schwerer, andererseits aber auch stark wasserhaltiger Boden sich eignet. Ebenso ist auf die Windverhältnisse Rücksicht zu nehmen, da auf einem, scharfen Winden besonders ausgeprägten Platte die Pileten etwas verlagert werden müssen. So lange man nicht unter Winterverhältnissen zu leiden hat und nicht andere Umstände einen Wechsel erfordern, nehme man denselben Winterplatz, da genaue Kenntnis des Platzes bei der Anlage von Pileten nicht ohne Bedeutung ist.

Die Piletenhöhe sollte man nicht vertieren. Ein Eingraben der Pileten hat nämlich zur Folge, daß der untere Theil viel wärmer ist, als der herausragende obere; außerdem sammelt sich auf dem Boden eingegrabener Pileten leicht Feuchtigkeit an, welche die Piletenprojekte begünstigt. Da man mit der Erde allein die Wärmehäufung völlig ausreichend regulieren kann, so lege man die Pilete lieber hoch auf die Erde.

Die Erde ist bei weitem das Wichtigste an der Pilete, und die richtige Ausführung bedarf außer der Verwendung des richtigen Materials noch der besonderen Kontrolle. Als erste Erde verwende man nur Stroh, das man in mindestens 15 Ctm. dicker Schicht über die Kartoffeln breitet und sofort mit etwa 10 Ctm. Erde deckt. Diese Schicht reicht völlig aus, bis die ersten Froste gekommen sind, ein Zeitpunkt, zu welchem die Wintertemperatur die zweite Erde auf, die aus Stroh, Kartoffelstreu oder einem ähnlichen Material bestehen kann, das ebenfalls etwa 15 Ctm. dick aufgeschichtet wird. Die Hauptfrage dabei ist, daß dies Material sich nicht zu sehr zusammenbricht (wie etwa Laub) und nicht zu dünnflüssig wird, da es dazu dienen soll, eine luftführende Schicht herzustellen. Das Ganze wird dann mit einer 15 Ctm. dicken Erde bedeckt. Diese doppelte Decke sind viel sicherer als die einfache, da man bei ihnen die Ansammlung der Luft leichter regulieren kann und man durch das Einschichten der luftführenden Schicht weniger Material zur Erreichung derselben Zweckes nötig hat.

Ende die Kartoffeln bei nassem Wetter geerntet oder fürchtet man aus irgend welchen Gründen, daß Winterfröhen ein- treten könnte, so muß man noch besondere Vorrichtungen anbringen, um die Pileten auszufrachten. Die beste Methode ist das „Strohrohr“, welches man in der Weise anbringt, daß man über diesen nochmals Stroh bringt. Hierin man, nachdem die Strohpileten durch aufgeworfene Erde befestigt sind, den Ernteort heraus, so entzieht das Strohrohr, welches bis zur völligen Ueberdeckung der Pilete offen bleibt und fortwährend Feuchtigkeit aus dem Innern der Pilete abziehen läßt. Auch beim völligen

Wit der Ernte der Kartoffeln tritt an den Landwirt die Sorge um ihre Aufzucht während des Winters heran, denn nur dort wo der Kartoffelbau eine nebenwichtige Rolle spielt, kann man sich auf das verhältnismäßig leichte Ueberwintern kleiner Mengen beschränken; in allen den Gegenden aber, in welchen die Kartoffel eines der Haupterzeugnisse bildet, ist man darauf angewiesen, große Mengen zu lagern und dafür Sorge zu tragen, daß sie monatelang gesund erhalten bleiben.

Unterzucht man die Urtypen der Kartoffeln, so findet man zwei Haupttypen, die entweder jeder für sich oder beide gemeinsam die Kartoffeln in den Winter zu lagern; es sind dies die Grob- und Feinfruchtigen.

Der Grobfruchtigen der Kartoffeln liegt bei —1 Grad, ein Grobfruchtiger aber erst ein, wenn eine Ueberfröhung von —3 Grad stattgefunden hat. Kann allerdings erriert das ganze Ge- webe der Kartoffeln auf einmal und das Eintreten des Ertrienens großer Mengen ist ein mögliches sein. Damit aber, daß man genau weiß, welchen tiefsten Temperaturen eine Sorte ausgesetzt sein darf, hat man es in der Hand, durch Händliche Nachprüfung mit dem Thermometer die Kartoffeln vor dem Eintreten zu lagern. Da man aber ferner im Glauben ist, den Kartoffeln zu lagern, so anzulegen, daß sie jedem Frost widerstehen, so kann ein Ertrien der Kartoffeln wohl meist als ein Zeichen für einen nicht sorgfältig genug ausgeführten Winterbau angesehen werden.

Freit schwerer ist es, sich gegen die häufig in Winter auf- tretende Fäulnis in allen Fällen zu schützen. Das Wichtigste von Säureerzeugnissen besonders fäulnisfördernde Umstände sind: das Vorhandensein todt oder verlesener Kartoffelstengel, großer Feuchtigkeit und hohe Temperatur. Als die wichtigsten Erreger von Säureerzeugnissen kommen einige Pilze, besonders die *Botrytis* und *Aspergillus* in Frage.

Vermeidung der Fäulnis in den Winter kommende Kartoffeln sind nicht mehr zu retten, sie gehen allmählich zu Grunde, man sollte daher sie beim Ueberwintern möglichst fern zu halten. *Aspergillus* und *Botrytis* sind durchgehenden Säureerzeugern und ungeschädlich, wenn man die Kartoffeln richtig lagert und darauf hinwirkt, daß die Temperatur möglichst niedrig ist — etwa zwischen 0 Grad und 5 Grad — verbleibt. Da aber auch der Schale gefördernde *Aspergillus* sehr häufig die Keime — Konidien — des Säureerzeugers ausbreitet, ist es nötig, außer der Wärme die Trockenheit zu erhöhen, um die Keime nicht keimen und in die Kartoffeln hineinzuwachsen können.

Von einer richtig angelegten Pilete muß man also verlangen, daß ihre Temperatur nicht unter —1 Grad sinkt und daß sie mög-

Wit der Ernte der Kartoffeln tritt an den Landwirt die Sorge um ihre Aufzucht während des Winters heran, denn nur dort wo der Kartoffelbau eine nebenwichtige Rolle spielt, kann man sich auf das verhältnismäßig leichte Ueberwintern kleiner Mengen beschränken; in allen den Gegenden aber, in welchen die Kartoffel eines der Haupterzeugnisse bildet, ist man darauf angewiesen, große Mengen zu lagern und dafür Sorge zu tragen, daß sie monatelang gesund erhalten bleiben.

Unterzucht man die Urtypen der Kartoffeln, so findet man zwei Haupttypen, die entweder jeder für sich oder beide gemeinsam die Kartoffeln in den Winter zu lagern; es sind dies die Grob- und Feinfruchtigen.

Der Grobfruchtigen der Kartoffeln liegt bei —1 Grad, ein Grobfruchtiger aber erst ein, wenn eine Ueberfröhung von —3 Grad stattgefunden hat. Kann allerdings erriert das ganze Ge- webe der Kartoffeln auf einmal und das Eintreten des Ertrienens großer Mengen ist ein mögliches sein. Damit aber, daß man genau weiß, welchen tiefsten Temperaturen eine Sorte ausgesetzt sein darf, hat man es in der Hand, durch Händliche Nachprüfung mit dem Thermometer die Kartoffeln vor dem Eintreten zu lagern. Da man aber ferner im Glauben ist, den Kartoffeln zu lagern, so anzulegen, daß sie jedem Frost widerstehen, so kann ein Ertrien der Kartoffeln wohl meist als ein Zeichen für einen nicht sorgfältig genug ausgeführten Winterbau angesehen werden.

Freit schwerer ist es, sich gegen die häufig in Winter auf- tretende Fäulnis in allen Fällen zu schützen. Das Wichtigste von Säureerzeugnissen besonders fäulnisfördernde Umstände sind: das Vorhandensein todt oder verlesener Kartoffelstengel, großer Feuchtigkeit und hohe Temperatur. Als die wichtigsten Erreger von Säureerzeugnissen kommen einige Pilze, besonders die *Botrytis* und *Aspergillus* in Frage.

Vermeidung der Fäulnis in den Winter kommende Kartoffeln sind nicht mehr zu retten, sie gehen allmählich zu Grunde, man sollte daher sie beim Ueberwintern möglichst fern zu halten. *Aspergillus* und *Botrytis* sind durchgehenden Säureerzeugern und ungeschädlich, wenn man die Kartoffeln richtig lagert und darauf hinwirkt, daß die Temperatur möglichst niedrig ist — etwa zwischen 0 Grad und 5 Grad — verbleibt. Da aber auch der Schale gefördernde *Aspergillus* sehr häufig die Keime — Konidien — des Säureerzeugers ausbreitet, ist es nötig, außer der Wärme die Trockenheit zu erhöhen, um die Keime nicht keimen und in die Kartoffeln hineinzuwachsen können.

Von einer richtig angelegten Pilete muß man also verlangen, daß ihre Temperatur nicht unter —1 Grad sinkt und daß sie mög-

gewiß den Winter über, ebenfalls an wie Sommer. Solten trotz aller Sorgfalt den Wintern die Schimmel, Schimmelpilze oder Pilze entstehen, so müssen die betroffenen Pileten mit Schimmel oder in Säure gelöst werden. Nach dem Waschen mit Wasser (1 Liter Wasser auf 80 Gr. Wasser), später intensive Einwirkung mit Essigsäure oder Essig. Bei Frostschäden an den Pileten ist zunächst auch mit Schmelzwasser zu arbeiten, später mit Wasser, aber auf keinen Fall mit kaltem Wasser, sondern mit warmem Wasser (1:20—30) oder das Ueber- gießen der Pileten mit kaltem Wasser mit dem ein wenig angesäuerten Salzwasser.

Perroleum zur Konservierung des Holzes. Dieses ist eines der besten Mittel, um Holzwerk, besonders im Freien lebende Gegenstände, wie Holzgerüste, vor Säurepilz, Springschwärz und Flechten zu bewahren. Der Gegenstand muß vorher vollständig trocken sein und der Anstrich mehrmals wiederholt werden, bis das Holz kein Öl mehr einläßt. Thieren, Läden, Wände im Freien uho. kann man zuerst mit Petroleum ein ausgeglichenes Mittel gegen Holz- und Mauerwurm machen.

Melassatorfemehlfrutter

D. R. P. No. 79933

hergestellt von der **Zuckerfabrik Frankenthal** in Frankenthal, Pfalz.

Enthält ca. 41—42 Pfund Zucker per Centner.

Kraft- und Sanitätsfuttor

für Pferde, Rindvieh und Schweine.

WIRKT quantitativ und qualitativ ausserordentlich günstig auf den Magerungs- Vom kgl. preuss. Kriegsministerium empfohlen und bei vielen deutschen Cavallerie- und Artillerie-Regimenten eingeführt um das Auftreten von Kolik zu verhüten und die Leistungsfähigkeit der Pferde zu erhöhen.

Vertreter:
Carl Baumann, Karlsruhe, welcher mit Attesten und Prospekten zu Diensten steht und Interessenten die nächst gelegene Bezugsquelle gerne namhaft macht.

Reinisch's patentirte Windmotore

die besten der Welt sind und kostengünstig Wasserförderung für alle Zwecke und für alle Höhen bis zu 1000 Metern. Die Leistungsfähigkeit ist durch die Wasserkraft und die Wasserkraft zu erhöhen. Die Wasserkraft ist durch die Wasserkraft zu erhöhen. Die Wasserkraft ist durch die Wasserkraft zu erhöhen.

Familien

empfehlen wir zur Ankündigung des in unterm Betrage loben erscheinende

Journal

für die Leser der **Bad. Presse**.

Das Journal, 264 Seiten stark, reich illustriert, erscheint monatlich zu 60 Pf. bei Vorzahlung von nur 60 Pf. mit dem Buch, welches zu 30 Pf. kostet, erfordert an jeden Abonnenten unterm Buchlichen Preis im Innern franco zugesandt.

Expedition der Bad. Presse, Karlsruhe in Baden.

Magnumbonum

Salzsaftstoffe (aus roggemessene) **Wolff Georg Fischer**, Wetzlar.

Druck und Verlag von **Fred. Thiergarten**, Karlsruhe.

nehmen, aber die härtende, ernährnde Wirkung dieser Kraut- pflanzen auf den menschlichen Körper kennen die Herren Kran- ken jedenfalls nicht. Für Deutschland ist die Ernte dieser Kräuter von Bedeutung und man kann dieses Jahr als mittlere Zeit bezeichnen, während freilich Nachrichten aus Holland und Flandern, wo ebenfalls viel gebaut und von woher sogar viel nach Deutschland eingeführt wird, gut lauten. Das Kraut be- braucht allerdings den letzten besten Ackerboden zum Gedeihen und wächst deshalb am besten in der Markburger und Weigener Gegend, auch in Ostfriesland. Außer zu dem allgemein beliebten in vielen Landgegenden sogar als Hauptbeize zum Fischfang gebräuchtem „Sauerkraut“ wird dieses nützlichste aller Krautgewächse noch verwendet zum Schmackhaften „Rohkraut“, zu sehr wohl bekömmlichem Salat und als Gemüse.

Sauswirtschaftliches.

* **Frühlinges Spätfröhen.** Etwas kann nicht dringender genug als Herz gefast werden, ihren weichen unter feiner Bedingung bemaltes, faches Spätfröhen in die Hand zu geben. Nicht nur die grünen Früchte sind oft stiftig, sondern auch die roten, gelben und weißen Früchte oft stiftig. Man weiß mitunter nicht den Grund von Ausbleiben, Abmagerung oder Absterben, und oft ist es ein Mangel dieses Jahres daran Schuld, ein gutes Spätfröhen zu finden. Für kleinere Kinder, die bekanntlich jeden Gegenstand sofort mit ihrem Mäulchen in Beschlag bringen, sind Spätfröhen — wie Kirschen, Pflaumen uho. aus Holz geschnitten, haben Vortritt, am besten und unbedenklichsten.

Im Winter des Winters Getreide zu haben, ist das man sehr an einem etwas hellen Platz im Keller eine Anzahl Wasserkrüge unter dem Dach ein, während des Winters stellen dann die Krüge aus Eisenblech oder Holz her und erhält auf diese Weise von den beiden Pflanzen des Winters über immer frische Kräuter, von denen man einen sehr schmackhaften Salat bereiten kann.

* **Schwarze Getreide.** Man kocht in zwei Liter Wasser für fünf Pfennige guten Weizen, für zehn Pfennige Haue- weizen und eine Hand voll Sauerampfer, läßt dies bis zu einem Liter eintrocknen und giest die Mischung durch ein Sieb. Ist die Mischung erkaltet, so kühlt man damit die rechte Seite des Stoffes, alsdann prüft man den Stoff, um das Absterben zu vermeiden, in Sodalösung aus, läßt ihn auf der Leinwand im Schattigen trocknen und plättet ihn dann limfs trocken. Der Weizen wird dem Stoff etwas Speck, wird die Leinwand nicht gemischt, kann der Weizen weggeschleudert werden.

* **Wandmalerei zu waschen.** Gewöhnliche wandmalerei kann man am besten in warmer Seifenlösung waschen; darüber Handmalerei waschen, werden einige Stunden in kaltem Wasser eingeweicht, dann mit gewöhnlichem lauwarmen Seifenwasser gewaschen, bis sie rein sind, und nicht ausgetrunken. Danach werden sie 24 Stunden lang in ein zu verdünnendes Glycerin mit hartem Weingeist gelöst, dann ausgekühlt und mit Seifenwasser gewaschen. Gealterte Wandmalerei von dünnem Leder wäscht man in kaltem Regenwasser so lange aus, bis das Leder weißlich aussieht, und läßt sie trocknen. Hieraus vermischt man einige Theilchen mit etwas sehr feinem Sand, reibt die Wandmalerei dann recht gründlich mit einem weichen Schwamm ab, bis sie in Papier geschlagen, an der Luft trocknet.

* **Im Herbst das Papier zu entfernen,** mischt man nach der Papierherstellung gekochte Maqueita mit Benzol. Mit der Her- bei entstehenden fröhlichen Masse reibt man die Reste behutlich ein, läßt sie einige Zeit behutlich trocknen und löst sie dann in Wasser ab. Die Reste werden behutlich entfernt, bis sie in Wasser geschlagen, an der Luft trocknen.

Praktischer Rathgeber.

* **Die Winterkammerarbeiten** müssen tief sein und aus und Kirschen bei angefrorenen Früchten. Die Kirschen, die der Winter mitunter an unter den Bäumen aufsteht, müht dringend, auf Luftzufuhr bedacht zu sein. Unter Umständen kann man dazu die Luftnahme so an, daß man unter das Eis Luft pumpt. Kirschen hat auch das Einfrieren von Pfählen, die nicht allzusehr voreinander stehen, gebräuchlich. Man senkt den Wasserpiegel, die Pfähle bilden das Eis fest und darunter setzt sich Wasser an. Das Eis ist von den Pfählen entfernt, die Kirschen sind fertig.

* **Die Weingartenarbeiten im Winter** sind hauptsächlich für das Gedeihen des Weingartenes im Winter zu sorgen. In den nächsten Sommer, muß das Gedeihen im Winter Frost haben oder keine Zeit in den Bäumen, eifrig, nicht verhaltenen, Stellen uho. anbringen, so leidet es so hart, daß nicht den besten Theil der nachfolgenden Sommerzeit nötig hat, um sich wieder zu erholen. Es ist auch zu beachten, daß die Bitterung eine um so sorgfältiger und reichlicher sein muß, je kälter es ist; denn bei dem Gedeihen sowohl als auch bei allen anderen Thieren, geht die Kirsche auch für hinterlassende Getränke ist ebenso gut zu lagern; denn durch

Wit der Ernte der Kartoffeln tritt an den Landwirt die Sorge um ihre Aufzucht während des Winters heran, denn nur dort wo der Kartoffelbau eine nebenwichtige Rolle spielt, kann man sich auf das verhältnismäßig leichte Ueberwintern kleiner Mengen beschränken; in allen den Gegenden aber, in welchen die Kartoffel eines der Haupterzeugnisse bildet, ist man darauf angewiesen, große Mengen zu lagern und dafür Sorge zu tragen, daß sie monatelang gesund erhalten bleiben.

Unterzucht man die Urtypen der Kartoffeln, so findet man zwei Haupttypen, die entweder jeder für sich oder beide gemeinsam die Kartoffeln in den Winter zu lagern; es sind dies die Grob- und Feinfruchtigen.

Der Grobfruchtigen der Kartoffeln liegt bei —1 Grad, ein Grobfruchtiger aber erst ein, wenn eine Ueberfröhung von —3 Grad stattgefunden hat. Kann allerdings erriert das ganze Ge- webe der Kartoffeln auf einmal und das Eintreten des Ertrienens großer Mengen ist ein mögliches sein. Damit aber, daß man genau weiß, welchen tiefsten Temperaturen eine Sorte ausgesetzt sein darf, hat man es in der Hand, durch Händliche Nachprüfung mit dem Thermometer die Kartoffeln vor dem Eintreten zu lagern. Da man aber ferner im Glauben ist, den Kartoffeln zu lagern, so anzulegen, daß sie jedem Frost widerstehen, so kann ein Ertrien der Kartoffeln wohl meist als ein Zeichen für einen nicht sorgfältig genug ausgeführten Winterbau angesehen werden.

Freit schwerer ist es, sich gegen die häufig in Winter auf- tretende Fäulnis in allen Fällen zu schützen. Das Wichtigste von Säureerzeugnissen besonders fäulnisfördernde Umstände sind: das Vorhandensein todt oder verlesener Kartoffelstengel, großer Feuchtigkeit und hohe Temperatur. Als die wichtigsten Erreger von Säureerzeugnissen kommen einige Pilze, besonders die *Botrytis* und *Aspergillus* in Frage.

Vermeidung der Fäulnis in den Winter kommende Kartoffeln sind nicht mehr zu retten, sie gehen allmählich zu Grunde, man sollte daher sie beim Ueberwintern möglichst fern zu halten. *Aspergillus* und *Botrytis* sind durchgehenden Säureerzeugern und ungeschädlich, wenn man die Kartoffeln richtig lagert und darauf hinwirkt, daß die Temperatur möglichst niedrig ist — etwa zwischen 0 Grad und 5 Grad — verbleibt. Da aber auch der Schale gefördernde *Aspergillus* sehr häufig die Keime — Konidien — des Säureerzeugers ausbreitet, ist es nötig, außer der Wärme die Trockenheit zu erhöhen, um die Keime nicht keimen und in die Kartoffeln hineinzuwachsen können.

Von einer richtig angelegten Pilete muß man also verlangen, daß ihre Temperatur nicht unter —1 Grad sinkt und daß sie mög-

Wit der Ernte der Kartoffeln tritt an den Landwirt die Sorge um ihre Aufzucht während des Winters heran, denn nur dort wo der Kartoffelbau eine nebenwichtige Rolle spielt, kann man sich auf das verhältnismäßig leichte Ueberwintern kleiner Mengen beschränken; in allen den Gegenden aber, in welchen die Kartoffel eines der Haupterzeugnisse bildet, ist man darauf angewiesen, große Mengen zu lagern und dafür Sorge zu tragen, daß sie monatelang gesund erhalten bleiben.

Unterzucht man die Urtypen der Kartoffeln, so findet man zwei Haupttypen, die entweder jeder für sich oder beide gemeinsam die Kartoffeln in den Winter zu lagern; es sind dies die Grob- und Feinfruchtigen.

Der Grobfruchtigen der Kartoffeln liegt bei —1 Grad, ein Grobfruchtiger aber erst ein, wenn eine Ueberfröhung von —3 Grad stattgefunden hat. Kann allerdings erriert das ganze Ge- webe der Kartoffeln auf einmal und das Eintreten des Ertrienens großer Mengen ist ein mögliches sein. Damit aber, daß man genau weiß, welchen tiefsten Temperaturen eine Sorte ausgesetzt sein darf, hat man es in der Hand, durch Händliche Nachprüfung mit dem Thermometer die Kartoffeln vor dem Eintreten zu lagern. Da man aber ferner im Glauben ist, den Kartoffeln zu lagern, so anzulegen, daß sie jedem Frost widerstehen, so kann ein Ertrien der Kartoffeln wohl meist als ein Zeichen für einen nicht sorgfältig genug ausgeführten Winterbau angesehen werden.

Freit schwerer ist es, sich gegen die häufig in Winter auf- tretende Fäulnis in allen Fällen zu schützen. Das Wichtigste von Säureerzeugnissen besonders fäulnisfördernde Umstände sind: das Vorhandensein todt oder verlesener Kartoffelstengel, großer Feuchtigkeit und hohe Temperatur. Als die wichtigsten Erreger von Säureerzeugnissen kommen einige Pilze, besonders die *Botrytis* und *Aspergillus* in Frage.

Vermeidung der Fäulnis in den Winter kommende Kartoffeln sind nicht mehr zu retten, sie gehen allmählich zu Grunde, man sollte daher sie beim Ueberwintern möglichst fern zu halten. *Aspergillus* und *Botrytis* sind durchgehenden Säureerzeugern und ungeschädlich, wenn man die Kartoffeln richtig lagert und darauf hinwirkt, daß die Temperatur möglichst niedrig ist — etwa zwischen 0 Grad und 5 Grad — verbleibt. Da aber auch der Schale gefördernde *Aspergillus* sehr häufig die Keime — Konidien — des Säureerzeugers ausbreitet, ist es nötig, außer der Wärme die Trockenheit zu erhöhen, um die Keime nicht keimen und in die Kartoffeln hineinzuwachsen können.

Von einer richtig angelegten Pilete muß man also verlangen, daß ihre Temperatur nicht unter —1 Grad sinkt und daß sie mög-

Amerika!

Wer sollte sich nicht für das Land interessieren, das schon vielen Millionen Deutschen eine zweite Heimath geboten und noch immer bietet; zählt es doch gegenwärtig 10 Millionen Deutsche, wovon 3 Millionen in Deutschland geboren, und wenige Familien gibt es bei uns, welche nicht Angehörige oder Verwandte drüben haben und welche bedeutende Umsätze weisen nicht unsere Handelsbeziehungen nach, wie groß ist nicht unter Export an Industrie-Produkten nach Amerika und hieniederum keine Ausfuhr von Naturprodukten und andern Erzeugnissen nach Deutschland. — Wie mächtig fällt nicht sein Wort in die Waagskale im Getriebe der Weltpolitik und des Welthandels! — Dieses interessante Land kennen zu lernen, ist der Wunsch von Hunderttausenden, den Wenigsten ist es jedoch vergönnt, eine Reise hinüber zu machen und so bietet ihnen das hier empfohlene Buch, in welchem die Reise interessant beschrieben und das amerikanische Leben vorurtheilslos und getreu geschildert wird, eine willkommene, ebenso anregende wie belehrende Lektüre über die dortigen Verhältnisse und die erfreuliche Entwicklung des Deutschthums. Das lehrreiche und inhaltsreiche Buch hat bereits 3 Auflagen erlebt und in mehr als 10,000 Exemplaren den weitesten Leserkreis gefunden. In den hervortragendsten Blättern Deutschlands wurde es vorzüglich rezensirt.

Abonnenten der „Badischen Presse“ erhalten das Buch zu folgenden Vorzugspreisen: **Vollständig 60 Pf., feiner Ausgabe gebunden Mk. 1.50, statt 3.— Mk.;** fein gebunden **Mk. 2.50 statt 4.— Mk., franco.**

Von Karlsruhe nach Chicago,

Reiseführer und Schilderungen amerikanischen Lebens von Ferd. Thiergarten, Buchdruckereibesitzer. 169 Seiten groß Quart, mit 16 Illustrationen und 1 Seclarte.

Inhalts-Verzeichniß.

1. In Homburg. Von Karlsruhe nach Homburg. Leben u. Sehenswürdigkeiten der Stadt. Rundfahrt im Hafen. St. Pauli zc.
2. Von Homburg nach Cuxhaven. — Abfahrt auf der „Augusta Victoria“. Stadt, Agathenburg, Cuxhaven. Mit der „Blauweise“ zur „Augusta Victoria“. In der Nordsee, Helgoland zc.
3. Im Kanal. Dover, Calais, Insel Wight, Osborne, Cowes, Southampton. Die Needlesfelsen. Die Leuchttürme am Cap Lizard und den Scilly-Inseln.
4. Auf hoher See. Delphine. Nebel. Stürme. Rettungsflucht. Balfische.
5. Ein Brief auf hoher See. Die Seefranke. Leben auf dem Schiff. Meeresthemen. Ein Schiff in den Wolken (Luftspiegelung). Land in Sicht.
6. Allerlei vom Schiff. Beschreibung des Schiffes und seiner Einrichtungen. Erste und zweite Kajüte und Zwischendeckspassagiere.
7. Einfahrt in den Hafen von New-York. Feenhaftes Nachtbild bei unserer Hafeneinfahrt. New-York u. Brooklyn im Lichterglanz.
8. Aufenthalt in New-York. Viele Hundert Menschen begrüßen uns bei der Einfahrt am Dock. Jolkrevision. Fahrt zum Hotel. Museen. Theater. Goodbuh. Brooklynbrücke. Eine deutsche Gerichtsverhandlung in Brooklyn. Besuch der Belco-Insel mit der 93 Meter hohen Freiheitsstatue. Ein räthselhafter Einladungsbrief von einer Dame. Besuch von Remart, New-Yersey und Cats-Orange. Zeit des „Deutschen Lieberfranz“ und „Arion“.
10. Zwei Tage in Philadelphia. Sehenswürdigkeiten der Stadt. City Hall. Freihaarentempel. Die Münze. Besuch der Baldwin'schen Lokomotiv-Fabrik. Kellam-Damen. Der Fairmount-Park. Wohlthätigkeitsanstalten. Die Quäker.
11. Ueber Baltimore nach Washington. Handel u. Industrie Baltimore's. Das Washington-Monument. Fahrt durch Maryland und am Delawarefluß entlang.
12. Vier Tage in Washington. Washington-Denkmal. Das Capitol. Empfang beim Präsidenten. Romische Intermezzi. Ausflug mit dem deutschen Turnverein und Germania-Männer-Chor zc.
13. Von Washington nach Chicago. Am Susquehanna und Jamitafluß. Fahrt über das Allegheny-Gebirge. Die berühmte Horse-shoe-Kurve. Speise- und Schlafwagen. Pittsburg. Ein verlorener Reise-Geselle. Anlauf in Chicago.
14. In Chicago. Das Hotel „Palmer Haus“. Straßenverkehr. Sehenswürdigkeiten. Geschichte, Handel u. Industrie Chicago's. Allerlei Notizen über Chicago. Im Auditoriumtheater. Ein Straßenprediger. Die Mienenpaläste. Freihaarentempel zc.
15. Besuch der Weltausstellung.
16. Von Chicago an den Niagarafall.
17. Am Niagarafall.
18. Vom Niagara zum Hudson. Buffalo. Rochester. Albany und Fahrt mit dem Hudson-Dampfer nach New-York.
19. Rückkehr nach New-York. Willkomm in Deutsch-Lieberfranz zc.
20. Die Heimfahrt. Stürmische See. Leben auf dem Schiff zc.

Die Gemeinde Graben verfertigt am Samstag den 27. Dezember 1903, 36. Jg.:
160 Forststämme, darunter prima Stämme bis zu 3,5 Hektar. 6897a.22
Anfang Vormittags 9 Uhr im Gemeindefeld Adth. II, Straße Graben-Lintenheim.
Graben, den 20. Dezember 1902.
Der Gemeinderath.
Zimmermann.

Holz-Versteigerung.
Das Groß. Forstamt Oberheim verfertigt mit Zahlungsrück bis 1. November 1903, jeweils früh 10 Uhr beginnend im Gasthause zum Engel in Oberheim:
am Freitag den 2. Januar 1903, aus dem Domänenwald Walschloch-Burgholz: 89 Ster buchen, 46 Ster eichene Schreier; 126 Ster buchen, 43 Ster eichene, 74 Ster gemischtes, 4 Ster forstene Brühlholz; 625 Ster buchen, 175 eichene, 4175 gemischte, 50 forstene Wellen; 4 Loose Schlagraum.

am Freitag den 3. Januar 1903 aus dem Domänenwald Großerwald, Abtheilungen 1, 3, 4, 5: 127 Ster buchen, 40 Ster eichene, 7 Ster gemischte Schreier; 201 Ster buchen, 66 Ster gemischte, 28 Ster forstene Brühl; 7 Ster Stockholz; 2500 Ster buchen, 2500 gemischte, 675 forstene Wellen; 4 Loose Schlagraum. Forstwart Hoffmann in Waldangeloch priet das Holz vor. 6886a

Orgel-Lieferung.
Die evang. Gemeinde Abersbach, Post Eisingen, A. Elsenz, bedarf einer neuen Orgel mit 9 klingenden Stimmen nach vorgegebener Disposition.
Auf tragende Bewerber belieben ihre Angebote mit der Aufschrift „Orgellieferung nach Abersbach“ bis 28. Dezember b. J. einzureichen bei Orgelbaukommissar Gäntlein in Mannheim, B. 6. 6, von wo auch die näheren Bedingungen mitgetheilt werden. 6764a.
Das Orgelbau-Commissariat.

Versteigerung.
Aus dem Nachlasse des praf. Arztes Dr. Friedrich Schuberg in Karlsruhe soll das auf Gemactung Walfisch, Amt Eittingen, belegene, im Grundbuch von Walfisch Band 10 Heft 11 eingetragene, nachstehend beschriebene Anwesen — **Electricitätswerk** — am Dienstag, den 30. Dezember 1902, Nachmittags 1/4 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathhause zu Walfisch versteigert werden.
Lsg. Nr. 14 000f. — 21 ar 70 am Hofraite, Gausgarten, Wiese im Gemann-Weierbach.
Auf der Hofraite steht eine Sägemühle mit Raum für Electricitätswerk, Schleifmühle mit Schopf und ein Lokomobilhaus, dazu gehören:
1 Sägemühleneinrichtung, 2 Dampfmaschinen, 2 Dynamomaschinen, das gesammte Leistungsmittel für das Electricitätswerk und Inbetriebnahme aller vorhandenen Materialien und Vorräte. Anschlag 40 000 M.
Die Versteigerungsbedingungen können während der Geschäftsstunden auf der hiesigen Notariatskanzlei (Rathaus) eingesehen werden. 6749a.
Walfisch, 6. Dezember 1902.
Der Notariat Eittingen I.
Hilfsnotariat Walfisch.
31c.

Städt. Badanstalt (Bierordtbad).
Wannenbäder I. u. II. Cl.
Auf's Modernste eingerichtet in zwei Abteilungen,
= für Damen und Herren. =
Preise mit Wäsche: 14820.88
Einzeln Abonnement
10 Päder 100 Päder.
I. Cl. 0,85 Mk. 7,00 Mk. 60,00 Mk.
II. Cl. 0,60 „ 5,00 „ 45,00 „
Geöffnet an Werktagen
von Vormittags 8—1 Uhr und Nachmittags 1/2—3—8 Uhr und
Sonntags Vormittags von 8—1 Uhr.

Große Versteigerung.
Samstag, 27. Dezember, Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr beginnend, werden von unterzeichneter Firma wegen vollständiger Geschäftsaufgabe in **Bruchsal, Friedrichstraße 48,** nachstehende Waaren öffentlich gegen Vaar versteigert, als:
Burkin, Ueberzieher- und Hosentoffe, schwarze und farbige Damenkleiderstoffe, weiße Ballstoffe, waschbare Hauskleiderstoffe und Unterrockstoffe, wozu Liebhaber höfl. einladen
Hermann Braun Nachflg.,
Bruchsal, Friedrichstraße 48. 16244.21

Handelsschule von Friedr. Rothermel
(Mehrj. Lehrer a. d. höh. Handelsschule in Calw.)
Blumenstrasse 4, Karlsruhe, Blumenstrasse 4.
Gründliche Ausbildung in allen Handelsfächern
Aufnahme von Damen und Herren jeden Alters.
Beginn des nächsten Kursus am 2. Jan. 1903.
Man verlange Prospekt. — Kostenlose Stellenvermittlung

Basler Kantonalbank.
Wir sind Abgeber von 6445a.83
3 1/2 % Obligationen unseres Institutes mit Staatsgarantie,
auf den Namen oder auf den Inhaber lautend, auf 3 bis 5 Jahre fest mit nachheriger, gegenseitiger, dreimonatlicher Kündigung. Die Direktion.

Achtung!
Fort mit allen den schmerzigen Wunden, Extraceten zc. **Wunderbaren, haltbaren Glanz** erzeugt man bei **allen Metallwaaren** mit dem altbekannten
Putztuch Hexda
monatelang ausreichend, greift kein Metall an, sauber, praktisch einmal gekauft, stets wieder verlangt. **Stück 30 Pf.**
Zu haben bei: **W. Baum, Berberplatz, Jul. Lehn, Nachl., Jean Gunz, Karlsruh., Jacob Lösch, Herrenstr., Fritz Reiss, Luifenstr., Carl Roth, Hofroggerie, Herrenstr., Th. Walz, Kurvenstr., W. Weber, Douglasstr., Anton Klutz, Sofienstr., Otto Mayer, Schlegelstr., Josef Reiss, Ludwig-Wilhelmstr., A. van Veenroy, Sofienstr., M. Hofholz, Luifenstr., W. L. Schwab Nachl., Amalienstr., Albert Salzer, Kaiserstr.** 18370
In Zurlach: Drogerie E. Bormann und C. Schweizer.

Neu! Leberthran in Chocolate
Kinder verabscheuen flüssigen Leberthran, alle essen aber gerne **Natter's Leberthran-Tabletten**
Arztlich empfohlen. Verkauf in Cartons zu M. L. u. M. 2. — nur in Apotheken. Prospect gratis u. franco. Fabrik pharm. Centralfabr. W. Natter, Karlsruhe.

Wo? bekommt man die grösste und schönste Auswahl in Neuheiten von **Neujahrs- und Scherzkarten** zu den billigsten Preisen? 16247.21
Bei **B. Albert Tensi**
Ecke Markgrafenstrasse und Kreuzstrasse 20
Karlsruhe.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Künstliche Zähne, schmerzlose Zahnoperationen etc. bei civiler Berechnung.
Zahnatelier **H. Kopp,** Kaiserstrasse 179 (Ecke Herrenstr.)
Sprechst. 2—5 Uhr. 15463*

Punsch-Extracte selbst zu bereiten.
1 Originalfl. **Reichel's Punschextract-Essenz** und 1/2 bis 1 Liter Weingeist (Spiritus Vini) nach Vorschrift vermischt giebt
2 Liter feinsten Punschextract, der sogleich zum Gebrauch fertig, 3/4 mit 1/2 heissem Wasser vermischt genossen wird und von höchstem Wohlgeschmack u. grösster Bekömmlichkeit ist.
Kein Misslingen * Nichts ist einfacher.
Vorräthig in:
Ananas-, Kaiser-, Schlummer-, Schwedisch-Punsch, Grogg- und Glühwein-Extract Fl. 75 Pfg., Burgunder- und Düsseldorf-Punsch Fl. 90 Pfg., Royal- für je 2 Liter Punsch-Extract. Punsch Fl. 1 Mk.
Mehr als doppelte und dreifache Ersparniß.
Berühmte Original-Reichel-Essenzen Marke Lichtherz zur schnellen **Selbstbereitung** von Cognac.
Rum, Arac und allen echten Liqueuren. Nur in Originalfl. mit Gebrauchsvorschrift für ca. 2, 2 Lit. 40, 50, 60, 75 Fl. etc. Je nach Sorte.
Ein Versuch überzeugt. Die Destillirung im Haushalte völlig kostenfrei
Grösste Spezialfabrik Deutschlands
Otto Reichel, BERLIN SO. 33. Wo nicht erhältlich, Versand ab Fabr.
Niederlagen in ganz Deutschland.
Man verlange ausdrücklich **Reichel-Essenzen mit dem Lichtherz u. nehme keine Nachahmungen.**
Zu haben in: **Karlsruhe I. B. bei Robert Blas, Kaiserstr. 69, M. Hofholz, Luienstr. 8, Anton Klutz, Ecke Westend- u. Sophienstr. 66, J. Lösch, Herrenstr. 35, Carl Roth, Herrenstr. 26, Theodor Walz, Kurvenstrasse 17.** 6720a

Anfertigung von **Visiten- und Neujahrskarten** in kürzester Zeit.
16247.21

Privatkursus für Damenschneiderei wird praktisch erteilt nach anerkanntester, leichtfaßlicher französischer Methode. 1276 13.12
Damen, welche Vorkenntnisse haben, genügen zur vollständigen Ausbildung 1—8 Monate.
Eugenie Spiess, Kronenstr. 16, Neubau (g. d. Groß. Schloß).

Verleih-Institut eleganter Maasfräse u. Gebräde. J. Metzler, Schneidermeister, Kaiserstraße 137, beim Marktplatz.



Reise-, Touristen-, Jagd-Artikel. 6871*
M. Lautermilch Sohn, Hofattler in Karlsruhe.

Beste Karlsruher Leitern-Fabrik H. Raible, Bismarckstraße 53, Karlsruhe, empfiehlt in jeder Größe: Anlege-, Fensterputz-, Aushäng-, Plattform-, Doppel-, Kisten- u. Klappleitern.
Ferner: 9313 Transmissions- und Schiebelleitern in bester Ausführung.

Diedenhofener Cementwerke G. m. b. H. empfohlen ihren **Portland-Cement** zu allen Cementarbeiten.

Schöne **Zeitung-Wafelatur** von 1 Kilo an billig zu haben in der **Exped. der „Bad. Presse“.** 85

Bordeaux- und Burgunder-Weine von M. 1.10 p. Gl. an empfiehlt 9325*
Karl Baumann, Karlsruhe, Altabenierstr.

"Courier", Württembergischer Anzeiger für Landwirthschaft, Garten-, Obst- und Weinbau.

"Courier", Württembergischer Anzeiger für Landwirthschaft, Garten-, Obst- und Weinbau.

